

Robert Adam an Arthur Schnitzler, 7. 5. 1913

⌋Ziftersdorf, am 7. Mai 1913.

Hochverehrter Herr Doktor!

Nehmen Sie meinen herzlichen Dank für die freundlichen Zeilen, welche die Rückfendung des Manuskripts begleiteten.

5 Trotz ihrer kann ich die Befürchtung nicht abwehren, daß meine kraufe und, wie ich einfehe, mißratene Studie Ihren Beifall nicht gefunden habe. Ich begreife sehr gut, daß sie Ihren Künftlerinn, deffen wunderbare Reife ich zuletzt in der Frau Beate bewundern durfte, geradezu beleidigt haben muß.

10 Vielleicht ift es mir noch vergönnt, künftighin wieder einmal mit einem ausgeglichenen Produkt vor Sie hinzutreten.

Genehmigen Sie, hochverehrter Herr ⌋Doktor, den Ausdruck meiner unbegrenzten Verehrung und meines Dankes!

Ihr ergebener

Robert Adam

- ⊗ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4230,7.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 701 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »ADAM«
- ⊗ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.266, 166.
Handschriftliche Abschrift, 2 Blätter, 2 Seiten, 701 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, Gabelsberger Kurzschrift
- ⊗ Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.266, 166.
Maschinenschriftliche Abschrift, 1 Blatt, 1 Seite, 701 Zeichen
Schreibmaschine

Erwähnte Entitäten

Werke: Fatme, Frau Beate und ihr Sohn. Novelle

Orte: Wien, Zistersdorf